



## designed in Berlin: DURCH DIE STADT MIT DEM CITYCRUISER II

Das einzige „Taxi“, das durchs Brandenburger Tor fahren darf: Die Berliner gewerk-Designer entwickelten eine vorhandene Fahrradrickscha zum CityCruiser II weiter. Die Velotaxis sind ein Beispiel für erfolgreiches Produktdesign aus Berlin. Mehr davon zeigt die Ausstellung Industrial Design Competence (zur Zeit in Hongkong).

Mehr zu „designed in berlin“:  
[www.berlin.de/projektzukunft/networking/designed-in-berlin/detailseite/datum/2011/10/12/durch-die-stadt-mit-dem-citycruiser-ii/](http://www.berlin.de/projektzukunft/networking/designed-in-berlin/detailseite/datum/2011/10/12/durch-die-stadt-mit-dem-citycruiser-ii/)

## Projekt Zukunft Report – das neue Format der Berliner Landesinitiative

Mit diesem Report stellt Ihnen Projekt Zukunft, die Berliner Landesinitiative für den Strukturwandel zur Informations- und Wissensgesellschaft, in kurzer Form laufende und gerade abgeschlossene Projekte und Vorhaben vor. Wir haben uns für dieses neue Format entschieden, um Ihnen zusätzlich zu den Broschüren zu einzelnen Branchen oder Technologiefeldern sowie zu unseren elektronischen Informationen einen aktuellen Überblick über ausgewählte Themen der Landesinitiative zu geben. Damit werden die Zusammenhänge zwischen einzelnen Branchen und Themen deutlich, Strategien und verbindende Fragestellungen werden klarer. Der Report soll drei mal im Jahr erscheinen. Anregungen nehmen wir gerne entgegen!

*Ingrid Walther, Leiterin des Referats IKT, Medien,  
Kreativwirtschaft in der Senatsverwaltung  
für Wirtschaft, Technologie und Forschung*

## Das Berliner Open Data Portal Mehr Chancen für Partizipation

Nach zehn Jahren eGovernment-Programm haben wir heute die technische Infrastruktur in der öffentlichen Verwaltung, um auch Datenbestände für Bürgerinnen und Bürger und andere externe Nutzer verfügbar zu machen. Dieser Informationsschatz trifft zunehmend auf öffentliches Interesse und bietet IT- und Medienfirmen neue Geschäftsfelder. Die Berliner Landespolitik hat die Themen Open Government und Open Data für die jetzt startende Legislaturperiode im Koalitionsvertrag verankert. Mit den Aktivitäten von Projekt Zukunft haben wir zur Umsetzung entsprechender Aktivitäten gute Vorarbeit geleistet.

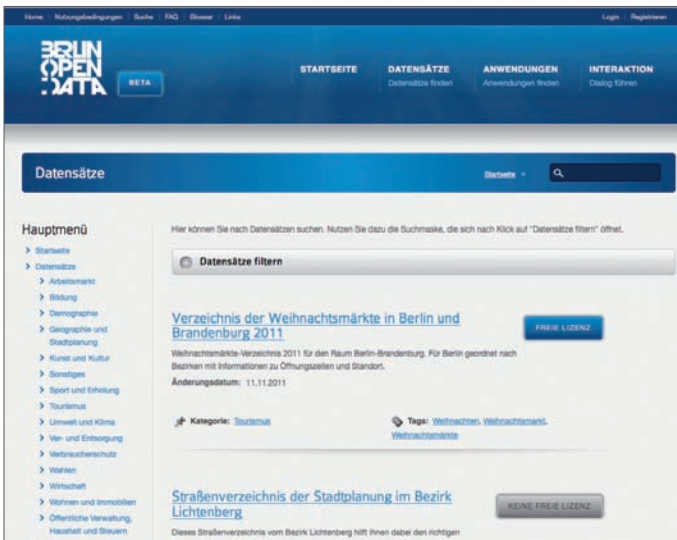
### ► Berlin öffnet als erste deutsche Stadt seine Datenbestände

Berlin bereitet sich seit dem Frühjahr 2010 auf die Öffnung seiner Datenbestände vor. Technische, rechtliche und or-

ganisatorische Fragen beleuchtete das Fraunhofer-Institut FOKUS in einer Vorstudie für die Wirtschaftsverwaltung. Im Herbst 2010 brachte ein Online-Voting zu interessanten Datenkategorien mehr Klarheit über die Interessenslage der Bürgerinnen und Bürger.

Im Frühjahr 2011 startete dann der Staatssekretärsausschuss für Verwaltungsmodernisierung das Projekt „Von der öffentlichen zur offenen Verwaltung“ im Rahmen des Programms „ServiceStadt Berlin“. Wirtschaftsverwaltung, Innenverwaltung und das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg bilden das engere Projektteam. Die Bearbeitung erfolgt durch das Fraunhofer-Institut FOKUS. Auf dem Berlin Open Data Day (BODDy) im Mai 2011 konnten erste Ergebnisse wie die Berliner Open Data Agenda vorgestellt werden [1]. Dieses Forum bot auch die Gelegenheit, zivilgesellschaftliche Akteure mit einzubeziehen. Netzwerke wie das Government 2.0 Netzwerk, das Open Data Network oder Wikimedia unterstützen die Aktivitäten und wollen die Datensätze für eigene Entwicklungen verwenden. Durch die Einbeziehung der BerlinOnline Stadtportal

*weiter auf Seite 2*



weiter von Seite 1

GmbH als Betreiber von Berlin.de beschleunigte sich die gemeinsame Entwicklungsarbeit, da dort bereits Lösungen für ein internes Data-Warehouse-Konzept vorlagen. Somit konnte Berlin zum 14. September 2011 als erste deutsche Stadt ein Datenportal freischalten.

#### ► Weaternutzung und Weiterverarbeitung durch Dritte

Das Datenportal [2] bildet eine zentrale Anlaufstelle für Daten des Landes Berlin. Die hier gesammelten Datensätze sind maschinenverarbeitbar und frei lizenziert. Sie bieten unter anderem Informationen zu Infrastruktur- und Umweltaspekten in der Stadt und laden zur Weaternutzung und Weiterverarbeitung durch Dritte ein. Das Portal ist technisch zweigeteilt. Die Oberfläche bildet ein Drupal-Content-Management-System. Es wird von der BerlinOnline Stadtportal GmbH umgesetzt und betrieben. Als Backend kommt das „Comprehensive Knowledge Archive Network“ (CKAN) als Datenkatalog zum Einsatz. Es hält die Metadaten über die Datensätze bereit. Das Berliner CKAN wurde von Fraunhofer FOKUS konzipiert, eingerichtet und wird zunächst auch von FOKUS unterhalten.

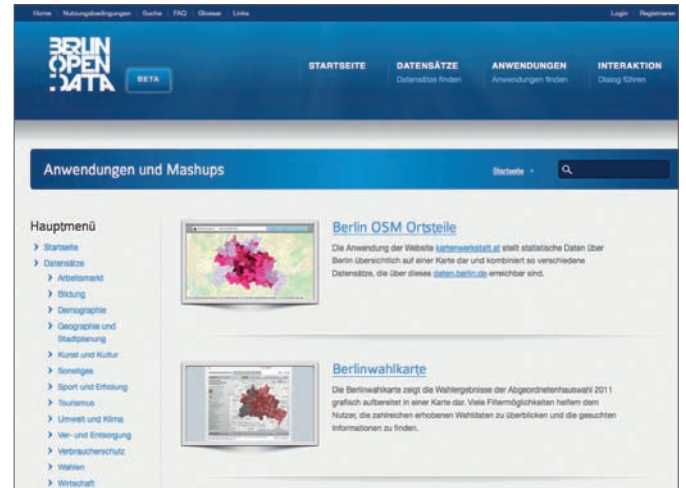
#### ► Europäische Standards

Das separate Backend bietet die Möglichkeit der Föderation. Im Zusammenhang mit Open Data bedeutet das: Das Berliner CKAN konzentriert Inhalte untergeordneter Instanzen, beispielsweise CKAN-Datenportale der Bezirke. Nach „oben“ hin kann es die Berliner Daten dem Bund bereitstellen. Schon heute lassen sich die Daten auf europäischer Ebene veröffentlichen. Damit diese Föderation sinnvoll funktioniert, müssen alle Beteiligten in kompatiblen Formaten die gleichen Informationen über Datensätze pflegen. Fraunhofer FOKUS hat ein Metadatenschema entwickelt, das im Rahmen des EU-Projektes „Open Cities“ auch in Barcelona, Amsterdam und Paris zum Einsatz kommen wird. Die Nutzer von <http://daten.berlin.de> dürfen die Daten für alle Zwecke verwenden, solange nicht gegen die Nutzungsbedingungen und gegen Rechte Dritter

## Berliner Open Data Portal – Freier Zugriff auf Daten für mehr Transparenz

Als erste deutsche Stadt macht Berlin seine Datenbestände öffentlich. Inzwischen stehen 56 Datensätze in 15 Kategorien für Recherchen und Apps-Entwicklungen bereit. Zugänglich sind u. a. Daten aus den Bereichen Statistik, Umwelt, Geodaten, Haushalt, Wirtschaft, Verkehr.

[www.daten.berlin.de](http://www.daten.berlin.de)



verstoßen wird. Wo möglich, werden die Datenbestände unter die Lizenz „Creative Commons Namensnennung 3.0 Deutschland“ [3] gestellt.

#### ► Applikationen bieten neue Einsichten

Es werden Applikationen angeboten, die auf den Daten aufbauen, sie auswerten und/oder visualisieren. Gerade bei den Applikationen zeigt sich die Stärke des Ansatzes, in einer Stadt Daten offen zur Verfügung zu stellen. Kurz nach der Öffnung des Portals wurden Applikationen hochgeladen, die neue Einsichten ermöglichen wie z. B. den aktuellen Stand der Ozon-Belastung in Berlin. Für Hinweise, Vorschläge und Wünsche zu den Daten und Applikationen ist auf dem Berliner Datenportal eine Feedbackmöglichkeit realisiert.

Verwaltungsintern werden Informationsveranstaltungen und Softwarewerkzeuge angeboten, um eigene Datensätze zukünftig ebenfalls einstellen zu können. Beiträge aus der Wissenschaft, von Verbänden und Unternehmen sind willkommen und können über eine spezielle Schnittstelle des Datenregisters bekannt gemacht werden. Bis zum Ende des Jahres 2011 läuft der Pilotbetrieb, dann werden die Vorbereitungen für einen weiteren Ausbau und den Regelbetrieb getroffen.

#### REFERENZEN

- [1]Berlin Open Data Agenda: <http://berlin.opendataday.de/agenda/>, online seit 18. Mai 2011.
- [2]Berlin Open Data Portal: <http://daten.berlin.de>, online seit 14. September 2011.
- [3]Creative Commons Namensnennung 3.0 Deutschland Lizenz (CC-BY 3.0), <http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de>, zuletzt geprüft am 6. Oktober 2011.

## Leitungsanfragen vor Tiefbauarbeiten jetzt online stellen

### Projekt eStrasse im Roll-out

Im Rahmen der Handlungsfeldinitiative eGovernment hat Projekt Zukunft in mehreren Projekten die internetgestützten Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen und der Verwaltung weiterentwickelt. Ein erfolgreiches Beispiel ist das Public-Private Partnership-Vorhaben „eStrasse“. Dank einer Portallösung können in Berlin Leitungsanfragen jetzt online gestellt und elektronisch bearbeitet werden. Das Pilotprojekt wird momentan bei allen Bezirksämtern der Hauptstadt eingeführt.

#### ► Transparenz über Bauvorhaben

Die Portallösung hat mehrere Vorteile. Zum einen erreicht eine Leitungsanfrage alle am Portal beteiligten Leitungsnetzbetreiber und Behörden, zum anderen ist eine Anfrage auch außerhalb der Geschäftszeiten möglich. Darüberhinaus steigt die Transparenz bei Planungen und Baumaßnahmen im Straßenland, so dass sich andere Leitungsnetzbetreiber, beispielsweise beim Glasfaser-Breitbandausbau, und die Straßenverkehrsbehörden über geplante Bauvorhaben aktuell und weit im Voraus infor-



Foto: Fotolia.com

mieren können. Außerdem ist es möglich, bereits erteilte Leitungsauskünfte der letzten sechs Jahre abzurufen. Und schließlich optimiert die Portallösung die behördlichen Genehmigungsverfahren und stärkt so den Dienstleistungscharakter der öffentlichen Verwaltung.

Die webbasierte Plattform für die Leitungsabfrage hat die Pilotphase hinter sich. Derzeit läuft der Roll-out auf alle zwölf Berliner Bezirksämter, so dass gegenwärtig der Probe-Echtbetrieb und anschließend der Regelbetrieb aufgenommen werden kann. Andere Regionen sowie bundesweit tätige Netzbetreiber haben bereits Interesse an dieser Lösung bekundet.



Foto: Heidi Scherm Fotografie

#### Zuses Enkel: Lydia Horn

Lydia Horn ist Gründerin und Geschäftsführerin von mobile melting. Das Unternehmen wurde Ende 2009 gegründet und zählte 2010 zu den Gewinnern des Apps4Berlin-Wettbewerbes von Projekt Zukunft und dem Land Brandenburg. mobile melting entwickelt Smartphone-Apps, die den Nutzern ortsbezogene Unterhaltung ermöglichen. Dazu zählen z. B. GPS-gesteuerte Stadtführungen oder „begehbare“ Hörbücher.

Mehr Zuses Enkel:

[www.berlin.de/projektzukunft/networking/zuses-enkel/archiv-aller-enkel/detailseite/datum/2011/04/01/lydia-horn/](http://www.berlin.de/projektzukunft/networking/zuses-enkel/archiv-aller-enkel/detailseite/datum/2011/04/01/lydia-horn/)

## Berlin federführend in strategischem EU-Projekt

### „Creative Alliance“ startet 2012

Die Europäische Kommission will ihre Förderpolitik stärker auf die Kreativwirtschaft ausrichten. Als Teil einer „European Creative Industries Alliance“ (ECIA) wird Berlin eine zentrale Rolle bei der Definition der künftigen strategischen Ausrichtung und der Förderpolitik spielen.

Die Creative Alliance wird Strategien und Konzepte entwickeln, die darauf zielen, die Kreativbranchen als Impulsgeber für die Entwicklung innovativer Dienstleis-

tungen und Produkte zu stärken. Die Berliner Landesinitiative Projekt Zukunft wurde dank ihrer europaweit anerkannten, erfolgreichen Arbeit bei der Förderung der Kreativwirtschaft aus einer Reihe europäischer Mitbewerber ausgewählt, sich gemeinsam mit Amsterdam, Mailand, Barcelona, Tampere und Nantes an einem Konsortium zu beteiligen und um die Bildung einer „European Creative Industries Alliance“ zu bewerben. Die Bewerbung dieses transeuropäischen Konsortiums wurde mittlerweile erfolgreich beschieden. Berlin wird den Arbeitsbereich „Netzwerke und Cluster“ federführend betreuen. Der Start des Projekts, das Teil des Rahmenprogramms für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP) ist, ist für Anfang 2012 geplant. Die Projektlaufzeit beträgt drei Jahre.



## Open Cities: Innovationsprozesse öffnen

### EU-Projekt zu Open Data und Crowdsourcing

Berlin setzt auf Open Government. Mit einem neuen EU-Projekt werden Methoden der Open Innovation im öffentlichen Sektor getestet. Geplant ist, öffentliche Datenbestände besser zugänglich zu machen, eine Crowdsourcingplattform aufzubauen sowie Apps- und Ideenwettbewerbe durchzuführen. Ende 2010 startete die Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen das neue EU-Projekt gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut FOKUS, den Städten Amsterdam, Barcelona, Helsinki und Paris und weiteren Partnern aus Wissenschaft und Industrie.

#### ► Innovation in den öffentlichen Sektor tragen

„Open Cities“ hat das Ziel, Methoden der Open Innovation in den öffentlichen Sektor zu übertragen und anhand von Pilotvorhaben zu testen ([www.opencities.net](http://www.opencities.net)). Open Innovation steht einerseits für das Öffnen von Innovationsprozessen hin zu Dritten außerhalb der eigenen Organisation wie zivilgesellschaftlichen Organisationen oder Unterneh-

men. Open Innovation bedeutet aber auch eine stärkere Öffnung innerhalb einer Organisation bezogen auf die eigenen Mitarbeiter. Informationen werden für externe Akteure bereitgestellt (Transparenz) und externe Akteure werden eingebunden, um neue Lösungen und Strategien gemeinsam zu entwickeln (Partizipation, Kollaboration).

Das Open Cities Projekt besteht aus insgesamt sechs Arbeitspaketen zu den Themen Projektmanagement, Crowdsourcing, Open Data sowie offene Sensornetzwerke. Die Federführung für das Arbeitspaket Open Data hat das Berliner Fraunhofer-Institut FOKUS. Gemeinsam mit dem Land Berlin ist inzwischen ein Datenportal ([www.daten.berlin.de](http://www.daten.berlin.de)) aufgebaut worden (siehe Beitrag Seite 1). Es stellt Datenbestände der öffentlichen Hand strukturiert und frei zugänglich zur Verfügung.

#### ► Städte bauen Datenportale auf

Als nächster Schritt von Open Cities ist vorgesehen, die Städte beim Aufbau und der Fortentwicklung ihrer Datenportale zu unterstützen. Außerdem wird eine Ideenplattform aufgebaut, um Anregungen aus der lokalen Wirtschaft und der Bevölkerung noch stärker in die Entwicklung neuer Internetdienste oder neuer Vorhaben einbinden zu können (Crowdsourcing).

## Projekt Zukunft stärkt Club- und Musikwirtschaft

### ClubConsult als Kompetenzzentrum für Clubbetreiber und Veranstalter

Seit Februar 2011 baut das Netzwerk Clubcommission Berlin das Projekt ClubConsult auf. ClubConsult ist ein Kompetenzzentrum für Clubbetreiber und Veranstalter, das sich mit Themen wie Energiemanagement, neue Technologien und Finanzen befasst. Das Kompetenzzentrum bündelt und vermittelt Wissen für ein optimiertes Management, wirtschaftliche Effizienz sowie Nachhaltigkeit in der Musikwirtschaft.

Ganz konkret bietet man beispielsweise Hilfe, um Strom- und Heizkosten, Verwaltungsaufwand und Fixkosten zu reduzieren. Auch Rechtsberatungen, Workshops sowie Hilfestellungen zu Brandschutz und Lärmproblemen gehören zum breitgefächerten Angebot. Unterstützt von Experten verschiedenster Fachrichtungen werden gemeinsam mit Clubbetreibern und Veranstaltern sowohl auf deren Bedürfnisse abgestimmte Einzel-

falllösungen als auch übergreifende Modelllösungen entwickelt.

ClubConsult ist ein Projekt der Clubcommission Berlin – Verband der Berliner Club-, Party- und Kulturereignisveranstalter e. V. und wird im Rahmen der Landesinitiative Projekt Zukunft gemeinsam mit der Initiative Musik gefördert.



Foto: Fotolia.com



Fotos: Fotolia.com

Auf beiden Plattformen werden mehrere Apps- bzw. Ideenwettbewerbe gestartet. Berlin war hier mit seinem Apps4Berlin-Wettbewerb Vorreiter. Zusätzlich sind kollaborative Workshops unter Einbindung potenzieller Nutzer angedacht (Co-Creation, Living Labs).

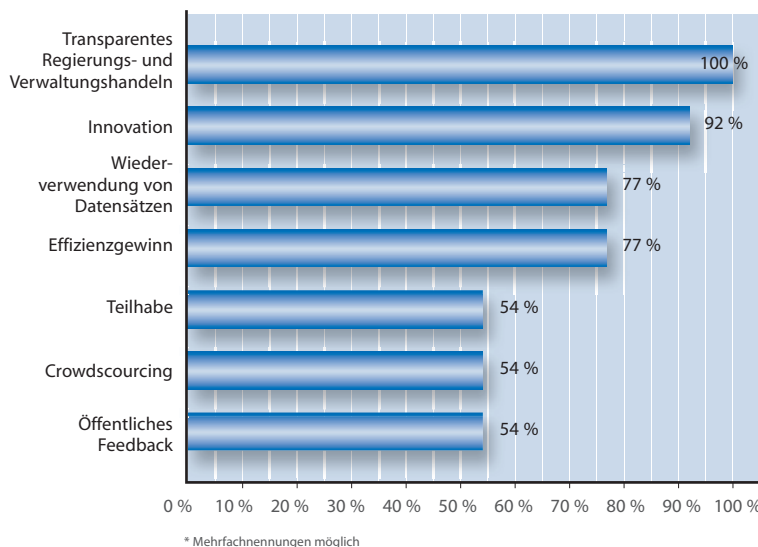
► **Europäische Städte tauschen sich aus**

In Ergänzung zu diesem EU-Projekt konnte im April die Arbeit in einer EuroCities Arbeitsgruppe zu Open Data aufgenommen werden. EuroCities ([www.eurocities.eu](http://www.eurocities.eu)) ist ein Netzwerk mit mehr als 140 großen und mittleren Städten aus allen EU-Mitgliedsländern. In sieben Foren werden Erfahrungen in Feldern wie Verkehr, Integration, Soziales oder ICT ausgetauscht, Projekte angebahnt und Empfehlungen an die EU-Ebene ausgesprochen. Die Arbeitsgruppe Open Data, die Berlin koordiniert, hat im Forum Wissensgesellschaft ihren Platz. Mehr als 20 europäische Städte haben sich der Arbeit angeschlossen, die gleichzeitig eine Plattform zu Bewertung und Verbreitung der Forschungsergebnisse aus dem Open-Cities-Projekt darstellt.

► **Transparentes Regierungshandeln als Ziel**

In einer ersten quantitativen Umfrage unter den Städten konnte festgestellt werden, dass sich alle Städte dem Thema Open Data widmen. Der stärkste Antrieb für

Antrieb für Open Data in europäischen Städten\*



Open Data ist die Herausforderung, transparentes Regierungs- und Verwaltungshandeln zu erreichen (100 Prozent). Ebenfalls sehr wichtig ist das Thema „Innovation“ (92 Prozent). Die Wiederverwendung von Datensätzen (77 Prozent), Effizienzgewinn (77 Prozent) und wirtschaftliche Effekte durch Open Data (70 Prozent) stellen ebenfalls Motive für die Öffnung der Datenbestände dar. Nur die Hälfte der Städte sehen Teilhabe, Crowdsourcing oder öffentliches Feedback (je 54 Prozent) als Stimulus für Open Data-Aktivitäten.

**Mehr Musik geht nicht**  
Erfolgreiche zweite Runde der Berlin Music Week

Nach erfolgreichem Start im Jahr 2010 fand vom 7. bis 11. September die Berlin Music Week 2011 mit mehr als 200 Veranstaltungen und Konzerten statt. Als dezentrales, urbanes Musikfestival fasst die Berlin Music Week sämtliche genre- und branchenübergreifenden Aktivitäten rund um das Thema Musik zusammen. Sie deckt damit stadtweit alle Facetten der populären Musik, der Musikwirtschaft und der Musikkultur ab. Die Berlin Music Week soll auch in Zukunft die Grundlagen schaffen, um Berlin als internationalen Musikstandort langfristig zu etablieren und seine strategische Position im Musikbereich auszubauen.

► **Eine Dachmarke, viele Events**

Zahlreiche Fach- und Publikumsveranstaltungen wie Popkomm, Berlin Festival mit Club Xberg, Berliner Clubnacht, all2gethernow, What's Up Mitte, New Music Award und ICAS Suite wurden unter der Dachmarke Berlin Music Week zusammengefasst.



Foto: Stefan Wieland

Ein internationales Fachpublikum und Medienvertreter nutzten die Möglichkeit zum interdisziplinären Austausch und Networking. Im Mittelpunkt standen aktuelle Themen der Kreativwirtschaft, beispielsweise die für die Musikbranche wichtigen Entwicklungen in digitaler Produktion und Distribution.

Die Kulturprojekte Berlin koordiniert, organisiert und vermarktet die Veranstaltungen der Berlin Music Week. Die Landesinitiative Projekt Zukunft unterstützt das Projekt.

## Start your Fashion Business

### Anschub für herausragende Kollektionen

Im Rahmen der Reihe „Berlin – Made to Create“ hat Projekt Zukunft in den letzten zwei Jahren sieben Wettbewerbe zu den unterschiedlichsten Themen (u. a. zu Serious Games, Visual Effects, Evolving Books, Webradio-Formate, Apps) durchgeführt. Beispielhaft ist der Wettbewerb „Start your Fashion Business“, der seit 2010 bereits zweimal stattgefunden hat. Eine hochrangig besetzte Jury wählt aus bis zu 100 Bewerbungen jeweils drei bis fünf talentierte Berliner Modedesigner/-designerinnen aus. Die Preisträger erhalten ein Preisgeld, Präsentationsmöglichkeiten im Rahmen der Berlin Fashion Week, kostenlose Coachingtage durch das Kreativ Coaching Center sowie Workshops, u. a. zu juristischen Themen. Insgesamt ist der Wettbewerb mit 100.000 € ausgestattet, wovon die Gewinner 50.000 € als Preisgeld erhalten. Preisträger im Jahr 2011 waren die La-



bels Augustin Teboul (1. Platz), Issever Bahri (2. Platz) und Hien Le (3. Platz); alle überzeugten durch herausragende Kollektionen und durchdachte Businesspläne. Die mediale Aufmerksamkeit sowie das Preisgeld und die Sachleistungen unterstützen die Designer beim Aufbau ihrer Modelabels und sichern ihnen eine gute Position für weitere PR- und Vertriebsaktivitäten. Im Frühjahr 2012 soll die dritte Edition des Wettbewerbs folgen, deren Preisträger dann im Juli 2012 feststehen werden.

[www.berlin.de/projektzukunft/wettbewerbe/start-your-fashion-business-syfb/](http://www.berlin.de/projektzukunft/wettbewerbe/start-your-fashion-business-syfb/)

## Forschung für die zivile Sicherheit

### IT-Innovationscluster „Sichere Identität“

Die Sicherheitsbranche hat sich in der Hauptstadtregion Berlin rasant entwickelt. Seit Beginn der Technologieinitiative „Sicherheit mit Informationstechnologie“ im Jahr 2002 wurden zahlreiche Projekte unterstützt. Im EFRE-Förderzeitraum 2008 bis 2012 wurden bisher Mittel im Umfang von fast 10 Millionen Euro bereitgestellt. Weitreichende Entwicklungen fanden vor allem in der zivilen Sicherheit statt.

#### ► Forschung, Entwicklung und Markteinführung

Im Jahr 2008 hat sich ein Fraunhofer Innovationscluster „Sichere Identität“ zusammengeschlossen, um neue Lösungen für die zivile Sicherheit zu entwickeln und zu erproben. Träger dieses Teilclusters des SIGNUM-Netzwerks sind fünf Fraunhofer Institute in Berlin und Brandenburg, fünf Universitäten, die Bundesdruckerei, gut ein Dutzend weitere Unternehmen und die Berliner und Brandenburger Landesregierungen. Hauptaufgabe des Innovationsclusters ist die Forschung, Entwicklung und Markteinführung von Produkten und Verfahren zur:

- Sicherung der Identität für Personen und deren digitale Stellvertreter
- Identität von Methoden, Verfahren und Technologien
- Identität des geistigen Eigentums

Die Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte hierbei sind „Future ID-based Communication“ und „Future ID-Card Systems“.

#### ► Herausforderung Datenschutz

Im Feld „ID-based Communication“ wird untersucht, wie die eindeutige Identität von Personen, Produkten und Dokumenten in zukünftigen kommunikationsbasierten und vernetzten Anwendungen sichergestellt werden kann. Neben der drahtlosen ID-Erkennung, fälschungssicheren Produkten und der mobilen Identifikation ist der Schutz privater Daten eine Herausforderung für das Fraunhofer-Innovationscluster.

#### ► Eine Karte für alles

Im Forschungsschwerpunkt „Future ID-Card Systems“ wird die ID-Card der Zukunft entwickelt, die Funktionen des Personalausweises, der EC-Karte oder der Gesundheitskarte vereinen soll. Mit dieser Karte wird sich der Nutzer sicher mit Objekten und Diensten verbinden und seine Daten individuell und flexibel einsetzen und verwalten.

„Sichere Identität“ als Innovationscluster reiht sich in die Sicherheitswirtschaft der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg ein. Die räumliche Konzentration von Wissenschaft, Unternehmen und politischen Institutionen innerhalb der Wertschöpfungskette „Digitale Sicherheit“ bietet die besten Bedingungen für die Branche. Das von Projekt Zukunft geförderte Innovationscluster ist europaweit richtungsweisend für den Bereich der zivilen Sicherheit.



## Creative City Berlin

Creative City Berlin ist Anlaufstelle und Präsentationsplattform für Künstler und Angehörige der kreativen Branchen. Das Internetportal gibt Auskunft zu Förderprogrammen, Existenzgründung, Ateliers, Fortbildungen, Stipendien und mehr. User können auf der Seite direkt Fragen stellen, die die Redaktion beantwortet oder an passende Ansprechpartner weiterleitet. Über Kooperationen ist die Plattform mit Institutionen, Branchennetzwerken und Blogs aus der Kultur- und Kreativszene verbunden. Creative City ist eine gemeinsame Initiative der Kultur- und der Wirtschaftsverwaltung.

[www.creative-city-berlin.de](http://www.creative-city-berlin.de); [www.facebook.com/creativeberlin](https://www.facebook.com/creativeberlin);  
[www.twitter.com/creativeberlin](https://www.twitter.com/creativeberlin)



## Designwirtschaft – Ideenmotor Berlins

### Potenzialanalyse und Strategie für den Standort

Die Berliner Designwirtschaft ist Ideentreiber und -generator für andere Branchen, bietet Methoden für transdisziplinäres Arbeiten und liefert Impulse für Innovation, Wachstum und Beschäftigung. National und international steigt die Bedeutung von Design als wichtige Funktion im Wertschöpfungsprozess.

Mit dem Ziel, den Faktor „Design“ in der Berliner Kreativwirtschaft neu zu bewerten, hat Projekt Zukunft eine umfangreiche Potenzialanalyse in Auftrag gegeben. Aus den Ergebnissen wurde gemeinsam mit Unternehmen und Institutionen eine Strategie entwickelt, die dazu dient, die Wirtschaftskraft und das Innovationspotenzial der Designbranche in Berlin zu stärken und gezielter zu fördern. Die Förderung findet sowohl innerhalb der Branche als auch an den Schnittstellen zu Wissenschaft, Technologie und Wirtschaft statt. Die Strategie umfasst zahlreiche Maßnahmen und Handlungsfelder.

#### ► Interdisziplinäre Zusammenarbeit

So wird die Zusammenarbeit zwischen Berliner Designern und Industrieunternehmen intensiviert. Dieses Ziel unterstützt das Förderprogramm „Design Transfer Bonus“. Es erleichtert innovativen kleinen und mittleren Berliner Unternehmen den Zugang zu Design-Dienstleistungen. Die Förderung kann in Höhe von 70 Prozent des Auftragsvolumens gewährt werden, sie beträgt maximal 15.000 €. Förderfähig sind Projekte, die die Produktverbesserung durch designerische Fachkompetenz zum Ziel haben. Nähere Informationen unter [www.designtransferbonus.de](http://www.designtransferbonus.de).

Um die branchenübergreifende Bedeutung von Design für die Berliner Gesamtwirtschaft sichtbar zu machen und die Zusammenarbeit mit den anderen Kompetenzfel-

dern der Hauptstadtregion zu verbessern, plant Projekt Zukunft einen interdisziplinären Wettbewerb, der die besten von Designbranche und Gesundheitswirtschaft gemeinsam entwickelten Produkte prämiert.

#### ► Weltweite Präsenz Berliner Designer

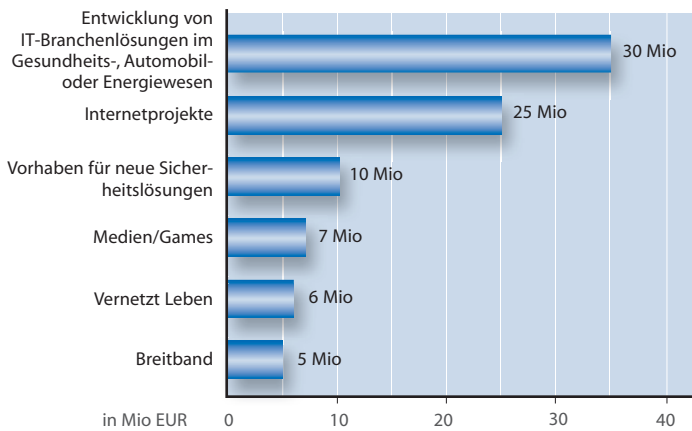
Damit Berlin sich nachhaltig als Standort für professionelle Designprodukte und Modekollektionen positioniert, ist die Branche dank geförderter Präsentationen im Rahmen der Salone de Mobile, Mailand (Produktdesign), der Paris Fashion Week, Istanbul Fashion Week und Jakarta Fashion Week sowie zahlreicher Designfestivals und -messen weltweit vertreten. Die kuratierte ID Industrial Design Competence Ausstellung zeigt rund um den Globus die 15 innovativsten Industriedesignprodukte aus Berlin auf Plattformen wie der Hannover Messe, der Business of Design Week Hongkong und weiteren Messen. Ein international ausgerichteter Film, der die verschiedenen Facetten Berlins als UNESCO City of Design beleuchtet, ist aktuell in der Produktion.

Durch diese und weitere Maßnahmen für die Designbranche will Berlin die Potenziale des Designsektors sichtbar machen und die Wertschöpfungsbasis der Branche stärken.



# IT- und Medienbranche stärkster Nachfrager von Fördermitteln

Aufteilung der Fördermittel im Cluster IT, Medien, Kreativwirtschaft



Das Programm zur Förderung von Forschung, Innovation und Technologie (Pro FIT) bietet seit vielen Jahren ein breites Spektrum an Förderinstrumenten. Die Nachfrage nach Fördermitteln erreichte in den Krisenjahren 2009 und 2010 einen Höhepunkt. Dabei wurden für Unternehmen und Forschungseinrichtungen jährlich rund 50 Millionen Euro an neuen Zusagen ausgesprochen.

Unter allen Clustern ist die IT-, Medien- und Kreativbranche der stärkste Nachfrager. Sie nimmt etwa 60 Prozent aller Fördermittel in Anspruch. Knapp 70 Prozent aller Fördermittel wurden als Darlehen bereitgestellt, um marktnahe Entwicklungen sowie Vertrieb und Verwertung zu unterstützen. Damit bietet Pro FIT eine starke Basis zum Auf- und Ausbau der Handlungsfelder von Projekt Zukunft.

# Marketing für den IT-Standort Berlin wird verstärkt



Am Standort Berlin verschmilzt die digitale Wirtschaft als wichtiger Bestandteil der Kreativwirtschaft zunehmend mit der IT-Branche. Prägend für viele Unternehmen und die Branche insgesamt sind ihre Internationalität und die damit verbundene interkulturelle Kompetenz. Diese und andere Besonderheiten und Vorzüge des beständig wachsenden und sehr erfolgreichen IT-Standortes sollen ab 2012 in einer Marketingkampagne kommuniziert werden. Die Kampagne richtet sich primär an Entscheider und Multiplikatoren in Deutschland und international. Sie ist Teil der Strategie für das Cluster IT, Medien und Kreativwirtschaft, das in Berlin von Projekt Zukunft verantwortet wird.

Im nächsten Schritt werden Claim und Logo für die Kampagne gesucht. Nähere Informationen dazu bald unter [www.projektzukunft.berlin.de](http://www.projektzukunft.berlin.de)

## IMPRESSUM

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung  
Landesinitiative Projekt Zukunft  
Martin-Luther-Str. 105  
10825 Berlin  
Tel.: 030/9013 – 7477 · Fax: 030/9013 – 7478  
[projektzukunft@senwf.berlin.de](mailto:projektzukunft@senwf.berlin.de)  
[www.projektzukunft.berlin.de](http://www.projektzukunft.berlin.de)

## Gesamtgestaltung und Öffentlichkeitsarbeit:

index Agentur GmbH  
030/39088-300  
[projekt-zukunft@index.de](mailto:projekt-zukunft@index.de)



- [twitter.com/#!/zukunftberlin](https://twitter.com/#!/zukunftberlin)
- [www.facebook.com/projektzukunft](https://www.facebook.com/projektzukunft)
- [www.berlin.de/projektzukunft/service/rss-feeds/](http://www.berlin.de/projektzukunft/service/rss-feeds/)
- [www.flickr.com/photos/62546393@N04/](https://www.flickr.com/photos/62546393@N04/)
- [www.youtube.com/user/projektzukunftberlin](https://www.youtube.com/user/projektzukunftberlin)
- [www.slideshare.net/ProjektZukunft](http://www.slideshare.net/ProjektZukunft)

